

AVU, Dienstag, 2. Oktober 2007

Uster: Parlament verlangt Zusatzbericht

Hilfe für Sportvereine mit Kindertraining

Der Stadtrat muss in einem Ergänzungsbericht darlegen, wie er Sportvereine unterstützen will, die mit Kindern und Jugendlichen trainieren.

In seiner Antwort auf ein Postulat von Julia Amherd (SP) hatte der Stadtrat auf das Jugendkonzept hingewiesen, das er Ende Jahr der Öffentlichkeit vorstellen wolle. Erst dann wolle er die im Postulat aufgeworfenen Fragen beantworten. Damit wollte sich aber weder die Postulantin noch die gesamte linke Ratsseite abfinden. Reto Dettli (SP) argumentierte, es liege eine «Nicht-Antwort» vor, die man ergänzen müsse. Das angekündigte Jugendkonzept werde der Öffentlichkeit zwar Ende Jahr vorgestellt, doch habe der Rat nicht die Möglichkeit, dazu Stellung zu nehmen. Auf die von Walter Meier (EVP) vorgeschlagene Verschiebung des Geschäftes konnte aus verfahrenstechnischen Gründen nicht eingetreten werden.

Jugendkonzept kein Rezeptbuch

Stadtpräsident Martin Bornhauser (SP) informierte, dass der Stadtrat das von einer Arbeitsgruppe erarbeitete Jugendkonzept diskutiert und mit einer Änderung genehmigt habe. Man habe im Bericht bewusst darauf verzichtet, einen ganzen Strauss von konkreten Massnahmen und Forderungen an die Politik und die Jugend aufzustellen. Der Stadtrat lege kein Rezeptbuch vor nach dem Motto «So sozialisieren wir unsere Jugend!». Der Bericht zeige lediglich den Handlungsbedarf auf, und dann werde das strategische Wirkungsziel aufgezeigt. Die zu treffenden Massnahmen sollen nach Meinung des Stadtrates nicht «auf einen Chlapf» umgesetzt werden, sondern schrittweise. Wann, auf welche Art, in welcher Reihenfolge und in welcher Intensität dies geschehen soll, das soll eine neu zu schaffende Jugendkommission erarbeiten.

Aus Spargründen keine Fachstelle

Weiter führte Bornhauser aus, dass eine Massnahmen die Förderung der Vereine ist, welche Kinder und Jugendliche trainieren. Die heutigen Richtlinien für die Vereinsförderung bieten dazu keine rechtsgenügende Grundlage.

Die Jugendkommission wird den Auftrag erhalten, so Bornhauser, praktikable Systeme aufzuzeigen, mit welchen Vereine, die offene Jugendarbeit und Sozialisationsarbeit leisten, zusätzlich und gezielt unterstützt werden können. Einer Empfehlung sei der Stadtrat nicht gefolgt, schränkte Bornhauser ein: Eine Fachstelle Jugend - ähnlich der Fachstelle Kultur - wurde vom Stadtrat aus Spargründen abgelehnt. Trotz diesen Ausführungen entschied der Rat mit 18 gegen 14 Stimmen, den Stadtrat mit einem Ergänzungsbericht zum Postulat Amherd zu beauftragen. (fw)